

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von [Unbekannt] an August Hermann Francke.

Francke, August Hermann

o.O., [1721 ?]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-55662)

Leibgefehter Herr Professor. 22

Es ist eine arme Seele, welche bisher große
Anfechtung und Zweifel im Herzen gehabt
hat, ob die Bibel Gottes Wort sey, Nun hat
sie zwar freylich ein großes Mißfallen an der =
gleichen Gedanken, und wünscht nichts mehr,
als es eher in lieber Dasein befreit zu werden.
Sie schämt sich aber, dem Hn. Professor sich persönlich
zu offenbaren, weil sie sich vor einem Vorurteil fürcht-
et, zumal da so schon einmal geschrieben, daß
da sie auf einmal vor dem Zweifel, ob ein
Gott sey, angekommen würde, und sie daher ge-
legentlich nahm, Ihnen solchen Gerichten dar-
über zu entdecken, die, mein Herr Professor, so
sehr, der selben Seele etwas fast begnügen,
unterdessen aber, da die Zeit damals vernommen
hätten, so wenig, als man glauben würde, daß ein
Mensch von sich selbst sich davon könnte, sondern man
weiß voraus, daß, so müßte ein Verdacht
dasselbe verfertigt haben, noch viel weniger

würde man sich einbilden können, daß das große
Wintergebäude, himels und der frey von sich selbst
entstanden, sondern man muß notwendig wissen,
son, daß ein almächtig unbegreiflich Wesen sey,
welches dasselbe nicht allein gemacht, sondern auch
so lange Zeit erhalten hätte, so gab diese Vorstellung
derselben Seele einen so gewaltigen Eindruck,
daß nach diesem gedankten Zweifel, ob er sich gleich
inzunehmen wieder gezeigt, dennoch zu keiner
Kräfft hat kommen können, da nun einmal das
Zufließen des Professors Polchen wegen gescheh, und noch hat, so bit-
tet derselbe Seele den Hn Professor gar herzlich und
inständig, Sie wollen das einmahl in seiner Pre-
digt, wenn es auf ihren Sonntag, und also es eher
ist lieber geschehen könnte, wäre es ihr recht lieb,
von dieser künftigen Tage, daß nemlich Sie Bibel
Gottes Wort, sey, anspürlich handeln, und, damit
man nicht so leicht vergesse, sondern sein offtes
dieses können, dieses Predigt bald drinnen
lassen. Mit nun dieses arme Seele nicht an-
ders zur Vergeltung versprechen kann, als ein
herzlich Gebet, also bittet sie sich von Ihren Ihren
Kräftige für bitte bey Gott gleichfalls demützig aus.